

Stimme der Freiheit

Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der Freien Bürger Union

Nr. 3/08

September

9. Jahrgang

Rein in die Kartoffeln – raus aus die Kartoffeln Die SPD und ihre ständigen Wendemanöver

Die SPD hat mal wieder einen neuen Vorsitzenden, der zudem der vor-vorige Vorsitzende der Partei war. Müntefering trat zurück, weil er sich im SPD-Parteivorstand nicht durchsetzen konnte gegen Frau Nahles vom linken Parteiflügel. Da warf er den Bettel hin und zog sich zurück. Sein Nachfolger Platzek wurde durch sein Amt als SPD-Parteichef gleich krank, so dass er auch nach wenigen Wochen den Bettel hinwarf und Beck Platz machte. So wurde ein „Alt-68ger“ Parteichef. Er versuchte den Mist, den die SPD dem deutschen Volk eingebracht hatte, mit *Hartz 4* wieder auszubessern; er setzte Änderungen durch, um die Hartz-4-Härten abzufedern. Nun hat aber auch Beck die Schnauze voll und warf das Handtuch. Diese Situation nutzt nur den Hartlinern in der Partei, also denjenigen, die uns *Hartz 4* eingebracht haben, um nun die Macht zu übernehmen. Müntefering will wieder Parteichef werden und Steinmair Kanzler. Damit ist genau wieder die Klicke am Ruder, deren Politik die Wähler in Scharen davonlaufen ließ. Diese rannten in die offenen Arme von Oskar Lafontaine, der sich zum Oberhaupt der alten SED-PDS entwickelte, die er zur Tarnung umgetauft hat. Wenn nun das neue Führungsduo in der SPD weitere Wahlniederlagen einfährt kommt die Stunde von Frau Nahles, die dann mit Grünen und Linkspartei sich zur Kanzlerin wählen läßt. In Hessen wird derzeit dazu der Feldversuch gestartet, um zu erproben, wie weit das der Wähler mitmachen wird.

Da die SPD ständig neue Vorsitzende sucht, ist es für die armen Hartz-4-Empfänger möglich, schon jetzt mal eine Bewerbung an die SPD zu schicken, um sich als Vorsitzender ins Gespräch zu bringen. So lassen sich aus ständiger heißer Luft sogar noch Arbeitsplätze schaffen.

Eine Regierungspartei, die nicht in der Lage ist, ihren eigenen Laden in Ordnung zu halten, ist erst recht nicht dazu in der Lage, unser Volk aus der Krise zu führen, in die es durch falsche Politik gebracht wurde. Wer die Situation selbst verschuldet hat, der sollte sich nicht als Retter der Arbeitnehmer aufspielen und versuchen, sich als Arbeiterpartei zu verkaufen. Solange die SPD ihren eigenen Dreck vor der Haustür nicht beseitigt hat, sollte sie die Finger von der Politik lassen.

Wir brauchen eine Interessensvertretung, die für deutsche Interessen eintritt und nicht für die Interessen des Auslandes, der EU oder der USA. Die Kanzlerin ist in Sachen Georgien dabei, der USA in den A... zu kriechen und deren Kasperpuppe in Georgien zu unterstützen. Georgien hat das Selbstbestimmungsrecht der Völker verletzt, indem es mit Waffengewalt die Löslösung der besetzten Gebiete verhindert hat. Russland hat sich dies nicht gefallen lassen.

Die Außenpolitik ist Merkels Lieblingsspielplatz. Doch sie hat keine Zeit für unsere Probleme, verlangen ihr doch schon die Auslandsinteressen alles ab! Und die SPD hat keine Zeit für unsere Probleme, sie ist mit sich selbst beschäftigt. Und die Linke? Nun, auch unsere Rotfaschisten haben keinen Plan im Sack, ihre weltbeglückenden Ideen zu finanzieren.

Daher ist es jetzt wichtig, dass die Arbeitnehmer und das ganze deutsche Volk eine Interessensvertretung bekommen, die sich ihren Problemen widmet. Die FBU muß in die Parlamente, damit die Deutschen in Deutschland auch ein Sprachrohr haben für ihre Sorgen, Ängste und Nöte. Es ist Zeit für einen Neuanfang in Deutschland! Packen wir's an!

Wo die Not am größten ist, die FBU zur Stelle ist!

M.D.

Deutscher Junge bestraft, weil er sein Frühstück christlich teilte!

Ein Drittklässler an der Grundschule in Seelze (Niedersachsen) gab zwei muslimischen Klassenkameraden jeweils ein Cocktailwürstchen aus seinem Frühstückspaket ab. Als die muslimischen Kinder erfuhren, das Schweinefleisch in den Würstchen war, versuchten sie erfolglos, sich zu erbrechen. Die Leiterin der Grundschule vertrat die Ansicht, dass ein neunjähriger Deutscher wissen müsse, dass Muslime kein Schweinefleisch essen dürfen und bestrafte den Jungen für sein Unwissen. Er musste am Folgetag den Pausenhof säubern.

Die Mutter beschwerte sich in der Schule und bei der Landesschulbehörde. Erfolglos! Die Behörde: „Die Strafe sollte zum Nachdenken anleiten. Für Muslime ist das mit dem Schweinefleisch schlimm.“ (Nach Pressemeldungen vom 29.2./1.3.2008)

Zum Nachdenken: Zum einen hätten die Muslime, um sicher zu gehen, das großherzige Angebot ihres Klassenkameraden ablehnen können. Zum anderen sei die Schulleitung daran erinnert, dass wir eben nicht in einem muslimischen Land, sondern im christlichen Abendland leben. Auch wollen wir gar nicht erst danach fragen, ob ein vergleichbares „beleidigendes“ Verhalten eines muslimischen Schü-

lers gegenüber einem christlichen Schüler in der Türkei überhaupt bestraft würde. Es steht eher zu befürchten, dass er dafür noch Beifall ernten würde.

Aber es sei allen Ernstes doch erlaubt zu fragen, ob „beleidigendes“ Verhalten eines muslimischen Schülers gegenüber einem christlichen Schüler an der Grundschule in Seelze (oder irgendwo in Deutschland) auch mit der Strafe des Schulhofentmüllens belegt worden wäre!!!

Es ist eine Schande für unser Land, dass die „anständigen Deutschen“ keine Zivilcourage zu zeigen wagten, ja, dass nicht einmal die Kirchen dagegen aufstehen, schon Drittklässlern „Politisch Korrektes Verhalten“ (auch als „Abartiger Untertanengeist“ bekannt) unter Strafen einzudoktrinieren!

So weit konnte es in unserem Land nur kommen, weil die abendländische Kultur und die christlichen Werte selbst von den Kirchen nicht mehr nachdrücklich vertreten werden.

Insbesondere die Evangelisten zerlegen sich kunstvoll selbst. Statt Gottes Lehre zu verkünden, wird nur noch Gesellschaftspolitik betrieben. So ist es kein Wunder, dass die Menschen diese Kirche fluchtartig verlassen, eine Kirche, die sich oftmals von einer politischen Partei kaum noch unterscheidet. Und so ist es auch kein Wunder, dass die Zahl der Katholiken die der Protestanten deutschlandweit wieder übersteigt.

Schon gibt es erste protestantische Kirchen, in denen man kein normales Kruzifix mehr findet, weil es den sogenannten „fortschrittlichen Kräften“ als zu negativ besetzt erscheint.

Martin Luther würde ob dieser Charakterlosigkeit handeln gemäß seinem Wort: „Freilich kann ich's noch nicht so völlig laufen lassen, denn meine Seele seufzt aus allen Teilen, Deutschland mein Vaterland zu retten, das vor meinen Augen untergeht.“

Nachdem das Symbol abendländischer Kultur schon aus den Klassenzimmern verschwinden musste, gab CSU-Chef Erwin Huber auf dem CSU-Parteitag in Nürnberg einen bedenklichen Ausblick in die Zukunft unseres Landes:

„Wer heute die Kreuze aus den Klassenzimmern holt, der will morgen vielleicht die Gipfelkreuze von den Bergen holen.“

Dem können wir Freien Bürger nur erwidern: Ihr habt ihr es doch soweit kommen lassen! Denn „Ihr seid eitel, euer Tun ist eitel, und euch zu wählen ist ein Greuel“ (Jesaja 41,24)

Der politische Witz (passend und unpassend zugleich):

Der Wähler muß das Kreuz, das er macht, auf sich nehmen.

Aus der Arbeit der FBU: **Bundesverband**

Fanfare der Freiheit

Der Bundesverband der FBU freut sich (wie bereits in der Weihnachtsausgabe 2007 mitgeteilt), dass der *Unabhängige Rat der nationalen Leistungsträger* die FBU in ihren Bewertungskatalog aufgenommen hat. Der Rat hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen auszuzeichnen, die sich für den Erhalt, aber auch nötigen Wandel des Rechtsstaats und für die Bewahrung, aber auch Stärkung unserer demokratischen Grundordnung gesellschaftspolitisch engagieren.

Die Auszeichnung besteht in der Aufnahme in die politische Elite der *Wächter der Freiheit*. Jeder Geehrte ist dem Gemeinwohl verpflichtet und berechtigt, den Titel *Ritter der Bürgerschaft m. c.* zu führen. In Anerkennung seiner Verdienste um die Menschen unserer Nation (m. c. = munium causa: der Leistung wegen) werden ihm eine Urkunde und eine Ehrennadel, die *Fanfare der Freiheit* verliehen, verbunden mit einer (anfänglich symbolischen) jährlichen Apanage auf Lebenszeit. Die Ehrennadel kann zu allen gesellschaftlichen und sollte zu *allen politischen Anlässen* getragen werden. Die *Fanfare der Freiheit* ist ein wertvolles handgearbeitetes Schmuckstück aus reinem Silber. Jedes Einzelstück ist ein einmaliges Kunstwerk. Jede Fanfare ist Handarbeit und wurde in 11 Arbeitsgängen von der Künstlerin und Juwelierin Julia Erhardt hergestellt.

Ich denke, wir alle sind uns darin einig, dass in der FBU – im Gegensatz zu den anderen Parteien – nur Leistungsträger und NICHT Schwätzer (wie z. B. ein Herr Lafontaine) in Führungspositionen gewählt werden sollten. Geeignete Kandidaten wird man schon bald an ihrem Leistungsabzeichen, der *Fanfare der Freiheit*, unschwer ausmachen können.

Um in den Genuß dieser Auszeichnung zu kommen, bedarf es Jahre aufopfernder Leistung im Rahmen einer Partei oder politischen Gruppierung (die sich zumindest an Wahlen auf kommunaler Ebene beteiligt).

Auf der nächsten Bundesversammlung in 2009 planen wir die Ehrung verdienter Mitglieder der FBU.

Um als FBU-Leistungsträger zu gelten, **beantragen Sie bitte umgehend die Zusendung eines Leistungsbewertungsbogens** bei der Bundesgeschäftsstelle der Freien Bürger Union.

Jeder *Kandidat*, der an dem Leistungsbewertungsverfahren teilnimmt und jeder Geehrte stimmt mit seiner Teilnahme auch seiner regelmäßigen Namensnennung in der *Stimme der Freiheit* zu.

Die erste Fanfare wird verliehen für 8 Jahre, also für 96 Monate verdienstvoller Tätigkeit.

Die zweite Fanfare wird für weitere 10 Jahre, also für weitere 120 Monate und die dritte Fanfare für weitere 12 Jahre, also für weitere 144 Monate verdienstvoller Tätigkeit verliehen.

Die zur Erlangung einer Fanfare erforderlichen Leistungsmonate müssen bis zur Hälfte durch die Ausübung von Ämtern erbracht werden, darüber hinaus können sie durch Mitgliederwerbung, durch Spenden, oder durch besondere Leistungen (z. B. Wahlkampfhilfe) erarbeitet werden.

Landesverband Bayern

"18 Jahre FBU"

Am Samstag, dem 28.6.2008, feierte die FREIE BÜRGER UNION im "Bürgerhaus Pfersee" in Augsburg ihr 18-jähriges Bestehen.

1990 formierte sich die FBU endgültig in Augsburg und war seither bis Ende April 2008 ständig im Stadtrat vertreten. Eine informative Rückschau wurde vom Kreisvorsitzenden Kurt Göbl vorgetragen. Die svtr. Kreisvorsitzende Maria-Barbara Mangold-Nietzschmann erinnerte an politische und sonstige Höhepunkte aus dem Gründungsjahr 1990: - wie etwa - ganz aktuell(!) - am 8.7.90 den 3. Gewinn einer Fußball-Weltmeisterschaft durch Deutschland nach 1954 und 1974, und zwar in Rom gegen Argentinien mit 1:0; - das Ende der Deutschen Teilung mit der Vereinigungsfeier am 3. Oktober 1990 vor dem Berliner Reichstag unter Helmut Kohl; sowie ferner Anfang August Kuwaits Besetzung durch den Irak, Ankündigung von Truppenentsendungen nach Saudi-Arabien durch George Bush sen. (ausgerechnet am 8.8., dem Tag des alljährlichen "Augsburger Friedensfestes!") und einige Wochen später Iraks Aufruf zum "Heiligen Krieg" gegen die US-Truppen.

Seine letzte Runde drehte das Karussell jenes Jahres schließlich mit dem Rücktritt der "Eisernen Lady", Margaret Thatcher, der Fertigstellung der Landverbindung Frankreich - England unter dem Ärmelkanal und der Wahl von Lech Walesa zum Präsidenten Polens. Fazit:

Die Besinnung auf die politische Situation im Gründungsjahr und die Folgeerscheinungen damaliger Entscheidungen sollte Anregung und Verpflichtung sein für eine unabhängige Partei der bürgerlichen Mitte wie die FBU, weiterhin gewissenhaft die elementaren Bürgerinteressen zu vertreten.

In ihrer Eigenschaft als Mitglied des Bundesvorstandes und svtr. Landesvorsitzende überbrachte Frau Mangold-Nietzschmann auch ein Grußwort des Bundesvorsitzenden Axel Enders und begrüßte den Landesvorsitzenden, zugleich Gründungsmitglied, Walter F. Pfeleiderer aus Nürnberg.

Dieser erläuterte die zukünftigen Pläne der Partei in Bayern, die ja auch schon zu Wahlen für Landtag und Bundestag angetreten ist. Insbesondere wird die Teilnahme an der Europawahl im nächsten Jahr ins Auge gefasst.

Auch unser Spitzenkandidat bei den Kommunalwahlen Anfang März diesen Jahres, Alexander Isik, legte die weiteren Vorhaben und Ziele in der Parteiarbeit dar und appellierte, den bewährten Zusammenhalt weiterzupflegen und geschlossen die bevorstehenden Aufgaben anzugehen.

In gehobener Feierlaune wurde vor dem Anschneiden der Torte auf die volljährige "Geburtsjubilantin", die "Freie Bürger Union", mit Prosecco angestoßen, und mit dem nächsten Glas auf einen weiteren Redner, den Ehrengast Prof. Dr. Franz Schaffer, seit 3. Juni Träger des "Bundesverdienstkreuzes am Bande" für seine herausragenden Verdienste im Bereich der Landesentwicklung um den Universitäts- und Forschungsstandort Augsburg und um die Integration von ausländischen Mitbürgern. Professor Schaffer war 30 Jahre lang (1973 -2003) Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Sozialgeographie an der Universität Augsburg.

Als Ehrenmitglied der Partei hob er besonders die große gesellschaftspolitische Bedeutung der FBU für die vielschichtigen Belange der Augsburger Bürgerschaft hervor.

Der Ortsvorsitzende von Pfersee, Horst-Udo Kampfer, berichtete über Aktivitäten im Stadtteil. Die Moderation des Abends hatte Adi Rettenmayer.

Zum allgemeinen Gaudium trug Wolfgang Ohlinger einen heiteren und sehr aufschlußreichen Sketch vor zum Thema: "Wie erkenne ich an den Schuhen, zu welcher Partei ein Politiker gehört?!"

Gut gelaunt ließ die Gesellschaft die Feier in angeregten Gesprächen ausklingen.

(Maria-Barbara Mangold-Nietzschmann, "Generalsekretärin" / FBU – Presse, Bayern)

Landesverband Saarland

Bürgerstammtisch

jeweils jetzt und künftig **Montags am 20.10. und am 17.11.08** in „Die Eck“, Kaiserstr. 77, Saarbrücken-Scheidt. Wie immer um 19.30 Uhr. Mitglieder und Freunde sind herzlich willkommen. Bitte auch Bekannte und Interessenten mitbringen. Warum? Wegen der Werbepremie für Neumitglieder!

Der Großgemeindevorband Schwalbach i. Gr. der FBU teilt mit:

Sa., **20.09.08:** Einweihung der Sportstätte beim Sportplatz Hülzweiler „Im Schachen“ ab 15 Uhr mit der Freien Bürger Union und dem Bürgermeister.

Sa., **27.09.08:** Versammlung des FBU-Großgemeindevorbandes i. Gr. im Kulturhaus in der Talstraße in Hülzweiler ab 15 Uhr.

Veranstaltungen *befreundeter Verbände* (Sie sind herzlich eingeladen)

Hier sollten Sie teilnehmen. Die FBU verzichtet insoweit auf eigene Veranstaltungen, als andere Vereinigungen sich für unser Land und seine Menschen engagieren. Denn unter Gleichgesinnten, da ist man willkommen ist, da ist man gerne zu Gast. Und da werden Sie auch immer Freunde antreffen.

=== **15.11.2008, Sa.,** === Gefallenenehrung in Niederbronn, Frankreich. Treffpunkte:

Autobahnrasthof Waldmohr um 12 Uhr, AHB-Heim in Thaleischweiler um 12.30 Uhr.

„Den Charakter eines Volkes erkennt man daran, wie es nach einem verlorenen Krieg mit den eigenen Soldaten umgeht“, so General de Gaulle, ehem. französischer Staatschef. Und er führt weiter aus: „Gott allein weiß, wie furchtbar wir und sie gekämpft haben. ... Dennoch gilt es, die Erinnerung an bewiesenen Mut und erlittene Gefahr zu bewahren, *weil die Ehre der Kämpfenden unangetastet geblieben ist*... Denn wenn auch schlechte Politik zu Verbrechen und Unterdrückung führt, so gehört doch die Hochachtung, die den Tapferen gebührt, zum sittlichen Erbe des Menschengeschlechtes.“ Nicht einmal das Nürnberger Kriegsverbrechertribunal der Sieger hat die deutsche Wehrmacht als Verbrecherorganisation bezeichnet. Vielmehr haben mehr als tausend Militärexperten, die vom israelischen Generalstab befragt wurden, die deutschen Soldaten beider Weltkriege nicht nur als die tapfersten, sondern auch als die diszipliniertesten ausgewählt (W. Hennig, *Zeitgeschichte in Zitaten*, Türmer Verlag, Berg, 1995), im Gegensatz z. B. zu den Russen, siehe aktuell Georgien. „Die deutsche Wehrmacht war ein großartiger Verband, der hinsichtlich Moral, Tapferkeit, Elan und Zusammenhalt der Truppe unter den Armeen des 20. Jahrhunderts nicht seinesgleichen hatte.“ So der israelische Militärgeschichtler Martin von Crefeld, 1982.

Auch der französische Marschall de Lattre Tassigny bezeichnete die Leistungen der deutschen Soldaten als vorbildlich und der große französische Staatspräsident Francois Mitterrand (einstiger Soldat und deutscher Kriegsgefangener) erklärte anlässlich des 50. Jahrestages der Beendigung des Zweiten Weltkrieges am 8. Mai 1995 in Berlin:

„Bei den deutschen Soldaten, die in so großer Zahl starben, kommt es mir kaum auf die Uniform an, und noch nicht einmal auf die Ideen, die ihren Geist bestimmten. Sie hatten Mut. Sie haben den Verlust ihres Lebens für eine schlechte Sache hingenommen, aber wie sie es taten, hatte mit der Sache nichts zu tun. Sie liebten ihr Vaterland, dessen muß man sich gewahr werden...“

„Ohne die Geschichte des Vaterlandes zu kennen, kann der Bürger sein Vaterland nicht lieben. Ohne die Tugenden seiner Väter zu wissen, kann er ihnen nicht nachstreben.

Ohne von den Patrioten gehört zu haben, kann er ihnen nicht nacheifern.

Kurz: Ohne Kenntnis der vaterländischen Geschichte ist der Bürger ein Spielball in der Hand des schlaun Betrügers.“ So „*Turnvater*“ Friedrich Ludwig Jahn, 1778-1852, Mitglied des Lützowschen Korps (1813) und Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung 1848/49.

Schließen wir unsere Betrachtung mit einem Ausruf Charles de Gaulles bei einem Besuch des Schlachtfelds von Stalingrad im Jahr 1962: „Welch ein großes Volk“. Und er fügte hinzu: „Ich spreche natürlich von den Deutschen.“

Es ist nicht nur auffällig und tief beschämend, es ist schon ehrabschneidend, dass wir keine ähnlichen Zitate eines amtierenden deutschen Regierungsmitgliedes gefunden haben.

Den Beschützern und Opfern der Heimat zur Ehre gedenken in Niederbronn neben den Mitgliedern des *Andreas Hofer Bundes (AHB)* auch die Mitglieder der *Freien Bürger Union*.

Der AHB und natürlich auch wir würden uns über Ihre Teilnahme freuen.

Kostenlose Kleinanzeigen von Mitgliedern

Pendler und Wünschelrutengänger, hier Abschirmung von Wasseradern und Erdstrahlen in Wohnungen und Gebäuden, stellt seine Kenntnisse und sein Wissen zur Verfügung, Tel: 06841-78496.

Zu guter Letzt

Ein Minister ist in Wahlkampfzeiten unterwegs. Er besucht das Gefängnis und der dortige Direktor erklärt ihm, was alles noch angeschafft werden muß, was zu renovieren ist u.s.w. Der Minister sagt unverzügliche Hilfe bei der Beschaffung der notwendigen Gelder zu.

Der nächste Besuchstermin ist ein Kindergarten. Die dortige Leiterin zeigt die Notwendigkeiten einer neuen Heizung auf, die fehlenden Spielgeräte und verweist auf das undichte Dach. Doch der Minister klagt, dass die Kassen leer sind und er leider nicht helfen kann.

Als der Minister weiterfährt, fragt ihn sein Staatssekretär, warum er im Gefängnis so großzügig war und im Kindergarten so knauserig. Da antwortet der Minister:

„Eines muß doch klar sein, in den Kindergarten kommen wir zwei nicht mehr!“

Bitte beachten sie den Redaktionsschluß für die *Stimme der Freiheit* 4/08. Es ist der 05. Dezember 2008.

Impressum, Herausgeber: Freie Bürger Union (FBU), Bundesverband,

Internet: www.freie-bürger-union-bundesverband.de, **V.i.S.d.P.:** Axel Enders, Bundesvorsitzender.

Anschrift: FBU, Stimme der Freiheit, Hermannstr. 6, D-66346 Püttlingen.

Schriftleitung: Dieter Müller, Schulstraße 6, D-66901 Schönenberg-Kübelberg, Tel. und Fax: 06373-891794, E-Mail: FBUsaarpfalz@aol.com **Anzeigen:** Bitte Anzeigenpreisliste anfordern.

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr, quartalsmäßig, **Auflage:** 600

Bezugspreis: Im Mitgliedsbeitrag enthalten, sonst freiwillige Spenden.

Bankverbindung: FBU, Sparkasse Saarbrücken, Konto Nr.: 29012655, BLZ: 59050101.